

vertritt informiert begleitet berät PROJEKT
vermittelt unterstützt arbeitet zusammen vernetzt
koordiniert kommunikation



JAHRESBERICHT 2018

INHALTSVERZEICHNIS

WIR SIND BASEL - WEST // GRUSSWORT des Präsidenten	3
VORSTAND UND MITARBEITENDE	4
UNSERE MITGLIEDSVEREINE UND DELEGIERTE	5
EIN NEUES MITGLIED STELLT SICH VOR	6
MITWIRKUNG 2018 - VIER AUSGEWÄHLTE PROJEKTE	7
VERBESSERUNG DER MITWIRKUNGSVERFAHREN	7
AREALENTWICKLUNGEN VOLTA NORD UND WESTFELD	7
STEINBÜHLMÄTTELI	8
ERNEUERUNG BURGELDERSTRASSE / MISSIONSSTRASSE	9
SCHWERPUNKTTHEMEN 2018	10
SPITALPARKING TSCHUDIMATTED	10
VERMITTLUNG BEI NUTZUNGSKONFLIKTEN	11
RUND UM DEN VOGESENPLATZ	12
ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT	14
GESCHICHTEN AUS DER GESCHÄFTSSTELLE	14
FINANZEN	16
REVISIONSBERICHT	16
BILANZ PER 31. DEZEMBER 2018	16
ERFOLGSRECHNUNG 2018	17
BUDGET 2019	17
UNSERE SPONSOREN 2018	18

Das Stadtteilsekretariat Basel-West vernetzt mittlerweile 47 Mitgliedorganisationen mit vielfältigen Zielsetzungen und Ausrichtungen. Getreu zu unserem Leistungsauftrag setzen wir im Spannungsfeld politischer Polarisierung auf Interessenausgleich und breit verankerte Qualitätslösungen.

Die Entwicklungsprojekte auf zwei Grossarealen bekräftigen unsere Haltung und Praxis besonders gut, weshalb wir diese gleich am Anfang dieses Jahresberichts exemplarisch kurz aufzeigen.

Westfeld und Volta Nord - Partizipation wirkt!

Die Neugestaltung des Felix Platter-Areal (Westfeld) steht in der konkreten Umsetzungsphase, während der eigentliche Spitalneubau bereits fertig gestellt ist. Im Zentrum stehen generationenübergreifende Nutzungen für Familien, Jugendliche bis hin zu selbständigem Wohnen im Alter bei gleichzeitiger Nähe zu Betreuungsdienstleistungen

Auf dem Areal «Volta Nord» (Lysbüchel) konnten wir über viele Jahre vermittelnd dazu beitragen, dass die Anliegen der verschiedenen Akteure in die Planung einfliessen. Mit dem nun vorliegenden politischen Entscheid wirken wir bei der Umsetzung von guten Lösungen mit, wobei wir die Anliegen der Wohnbevölkerung, des neuen Schulstandorts und des Quartiergewerbes als gleichermassen wichtig wertschätzen.

«Abschaffen»?

Am Ende eines erfolgreichen Jahres 2018 erreichte uns die herausfordernde Nachricht von einer kommenden Grossratsdebatte zur «Abschaffung der Stadtteilsekretariate und der Quartierkoordination Gundeldingen», wie es der entsprechende parlamentarische Vorstoss formulierte. Mit der Titelsetzung verband sich ein grundlegendes Missverständnis. Im demokratisch-rechtsstaatlich verfassten Kanton Basel-Stadt liegt es glücklicherweise nicht in der Parlamentskompetenz, unabhängige Vereinsgemeinschaften «abzuschaffen». Die mit dem Vorstoss verbundene Einstellung der kantonalen Finanzierung hätte die Erfüllung unseres von der Regierung übertragenen Leistungsauftrags jedoch ernsthaft gefährdet.

Die mit der «Abschaffung» bedrohten Netzwerke sind auf unabhängiger Basis vereins-rechtlich organisiert. Die weit über 100 Mitgliedorganisationen stehen für eine grosse Vielfalt in der Quartier- und Stadtteilentwicklung engagierter Vereine und Institutionen. Im Zentrum ist dabei das konkrete Engagement. Soweit vorhanden, wollen wir die jeweiligen Quartier- und Stadtteilsektionen als Mitglieder gewinnen, insbesondere bei den politischen Parteien.

Eidgenössische Tradition mit Zukunftsblick

Wir bedanken uns herzlich bei allen in unserer Trägerschaft, den Mitgliedorganisationen und ihren VertreterInnen für die gute Zusammenarbeit und das ausserordentlich grosse Engagement gerade in den vergangenen Monaten. Die Trägerschaft des Stadtteilsekretariats Basel-West ist auf geradezu ureidgenössische Art und Weise organisiert

WAS LÄUFT IM QUARTIER?

SEPTEMBER

04 SEP Di 14:30 Uhr
Kaffee und Spielnachmittag des Elisabethenwerkes
 Für Senioren findet einmal im Monat ein Kaffee- und Spielnachmittag statt.

04 SEP Di 19:00 Uhr
Open-Air Film: Das Wunder von Mais
 Im Rahmen der Filmreihe "Die Kraft der Lokalen", die vom AUE und vom Stadtteilsekretariat Basel-West organisiert wird, ist der Film "Das Wunder von Mais" von Alexander Schiebel (2018) zu sehen. Anschliessend an den Film gibt es ein Gespräch mit Felix Schürden von der Lebensmittelkampagne. Eintritt frei. Bitte Sitzunterlage mitbringen.
 Bei Regen Infos auf der Website: umwelttage-basel.ch.

06 SEP Do 19:30 Uhr
Quartierpalaver: Das Bachlettenquartier verändert sich
 Das Bachlettenquartier verändert sich, dies zeigt sich u.a. an Sanierungen und teureren Neuvermietungen. Verdrängung auch hier? Welche Möglichkeiten bieten sich Liegenschaftsbesitzern für ihre Immobilie, wenn sie nicht einer maximalen Rendite folgen wollen? Diskutieren Sie mit Claudia Studer und Daniel Gelzer (Mietwollensyndikat), Madeleine Grolmund (Quartierbewohnerin und NQV-8-H Mitglied) und Dr. Esteban Piñero (FH Nordwestschweiz) unter der Moderation von Bernard Senn.
 Der Eintritt ist frei.

09 SEP Sa 11:00 - 17:00 Uhr
VRUN ZWISCHENZIT: SPALENVORSTADT 33

16 SEP So 15:00 - 21:30 Uhr
AULA DER UNIVERSITÄT BASEL
Staat: wie hältst Du es mit der Religion?
 Inputreferat zum Thema - Staat: wie hältst Du es mit der Religion? anschliessende Podiumsdiskussion mit Vertretern aus Politik und Religion. Musikalische Umrahmung mit einem interreligiösen Trio. Anlass am interreligiösen Dank-, Buss- und Betttag.

WERKTAGES
 11:30 - 14:00 Uhr
RISTORANTE BORROMEO
Mittagsmenü
 Die hochsommerlichen Temperaturen sind vorbei, fühlen Sie sich zur Mittagspause in den Räumlichkeiten des Ristorante Borromeo wohl und geniessen Sie ein saisonales Herbstmenü - wir verwöhnen Sie gern.

20 SEP Do 20:00 Uhr
Tänze-Lieder-Geschichten
 Mit dem Ensemble "pfeffer & minze", Sara Lilly (Sopran) und Claudia Straube (Gitarre) sowie der Erzählerin Judith Dreyfuss. Anschliessend Apéro.
 Eintritt frei - Kollekte

23 SEP Sa 18:00 - 20:00 Uhr
PHILOSOPHICUM, ST. JOHANNES-VORSTADT 19
Sprache und Musik - «Dshamija» von Tschingis Altmatow
 Zwei Künstler lassen die Erzählung «Dshamija» von Tschingis Altmatow wieder aufleben. Die bewegende Liebesgeschichte zwischen Dshamija und Danjar spielt in Kirgisien während des

11 OKT Do & 25 OKT Di 12:30 Uhr
FRÄNKHOFEN ST. MARKUS, LEONHARDSTRASSE 47
Mittagsgottesdienst, anschliessend Mittagessen
 Mittagsgottesdienst mit anschliessendem Mittagessen im Kastanienhof. Pfarrerheim St. 5.
 12:00 Uhr: Gottesdienst, 12:30 Uhr Mittagessen

14 OKT So 10:00 - 11:00 Uhr
PETERSKIRCHE
Gottesdienst Peter & Paul 3
 Mit Pfarrerin Claudia Basler. Musik: Ekatarina Kovaleva

16 OKT Di 19:30 - 21:30 Uhr
QUBA
Herzensangelegenheiten
 Was tun mit den Gefühlen unserer Kinder?
 Michael Miedaner Pädagoge, Erwachsenenbildung
 Eintritt: Fr. 30,00 oder Fr. 50,00 (Paar)

17 OKT Mi 12:00 - 17:30 Uhr
SCHÜTZENMATTPARK
Kinder-Artikel-Börse im Schützenmattpark

18 OKT Do 19:00 - 22:00 Uhr
QUBA
Body of knowledge
 Decades of research show your body can lead you
 you hold yourself impacts how you feel and act

mit Vorstands- und Delegiertengremien, die auf Vielfalt, Ausgleich und gute Praxislösungen ausgerichtet sind. Gleichzeitig sind wir in einem dynamischen Umfeld ausdrücklich offen für alle interessierten Gesellschaftskreise. Seit Jahrzehnten etablierte Kräfte sind ebenso willkommen, wie frisch gegründete Gruppierungen, die sich auf neue und eigenständige Weise für ihre Anliegen einsetzen wollen. So unterschiedlich diese sein können, alle Beteiligten eint ein Ziel: Der Einsatz für die Lebensqualität und das gemeinsame Engagement für die Entwicklung der Quartiere.

Partizipation und Quartiervernetzung gemeinsam stärken

Unsere in der konkreten Quartierarbeit gut etablierte Rolle als Informations- und Dienstleistungsplattform, sowie unsere vermittelnde auf gute und praxisfähige Lösungen ausgerichtete Begleitung bei Mitwirkungsverfahren, könnten wir nicht mehr in der bisherigen professionellen Art und Weise sicherstellen. Darunter würden insbesondere die jeweils betroffene Wohnbevölkerung, die Quartierorganisationen mit ihren vielfältigen Interessen aber auch das lokale Gewerbe mit den oft sehr spezifischen Anliegen leiden.

Unsere Aufgabe sowie unser Selbstverständnis als politisch unabhängige Dienstleistungsplattform für konkrete Quartier- und Stadtteilthemen ist angesichts vielfältiger Entwicklungsprojekte derzeit wichtiger denn je. In Basel West stehen dabei neben den Grossarealen Westfeld und Volta Nord viele kleinere jedoch nicht weniger wichtige Areale, wie etwa Quartierpärke im Zentrum. Wir begrüssen ausdrücklich die im Auftrag der Regierung seit längerem laufenden Arbeiten zur Weiterentwicklung der Mitwirkungsprozesse. Gleichzeitig sind wir sehr offen für die durch aktuelle Grossrats - Vorstösse geforderte Konkretisierung zur Schärfung des Leistungsauftrags und die Wirkungsoptimierung. Mit Blick auf diese Zielsetzung stehen wir derzeit im konstruktivkritischen Austausch mit allen politischen Kreisen. Wir freuen uns auf die gemeinsame Optimierung unserer Arbeit.

Gute Zusammenarbeit mit Partnern und Behörden

Wir bedanken uns bei allen VertreterInnen der Behörden für die erneut sehr gute Zusammenarbeit. Der Dank geht auch an weitere unterstützende Partnerorganisationen, namentlich die Christoph Merian Stiftung.

Peter Jossi



Präsident Stadtteilsekretariat Basel-West

VORSTAND

PETER JOSSI

(SP-Basel West) Präsident

PHILIP KARGER

(LDP Basel-West) Vizepräsident, Öffentlichkeitsarbeit

KARIN FARDEL

(Quartierzentrum Bachletten) Personal, Finanzen und Öffentlichkeitsarbeit

EVELINE ROMMERSKIRCHEN

(Grüne Partei) Politische Kommunikation

CHRISTINE LINDT

(Quartiertreffpunkt LoLa) Mitglieder- und Partnervereine

IVO DÄNDLIKER

(FDP) Politische Kommunikation

GESCHÄFTSSTELLE



NICOLE FRETZ

Geschäftsstellenleiterin



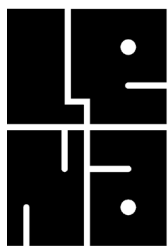
ANGELINA KOCH

Geschäftsstellenleiterin

Vertreter der Mitgliedsorganisationen treffen sich regelmässig zu Delegiertenversammlungen, um Informationen auszutauschen und konsensorientierte Lösungen zu entwerfen.

FOLGENDE ORGANISATIONEN SIND IM DACHVERBAND VERTRETEN:

AHA-ARCHE HAUSWIRTSCHAFTLICHE AUSBILDUNGSSTÄTTE NICOLE BERNET
ABILIA MARGRETH SPÖNDLIN UND ESTHER HÄRING
BASTA! URS THRIER
BAUGENOSSENSCHAFT LENA ROGER PORTMANN
COHABITAT BEAT AELLEN UND RUEDI BACHMANN
DIAGNOSE-FUNK SCHWEIZ NIGGI POLT UND URS BRÜDERLIN
DRUMRUM RAUMSCHULE NEVENA TORBOSKI UND ANITA MESMER
ELTERNRAT NEUBAD KARIN SARTORIUS UND NICOLE DAIKELER SEITZ
EVANGELISCH-REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE THOMAS DIETER HERREN
EVANGELISCHE STADTMISSION BASEL CHRISTOPH RAMSTEIN UND KIRSTI MÖSCHLI
FDP BASEL-WEST IVO DÄNDLIKER
GRÜNE BASEL-WEST EVELINE ROMMERSKIRCHEN
GRAUE PANTHER ERIKA BRÜDERLIN UND MARIANNE STREIT
ISRAELITISCHE GEMEINDE BASEL-WEST GUY RUEFF
JUAR BASEL - JUGENDZENTRUM BACHGRABEN UFUK TAN
JUAR BASEL - JUGENDZENTRUM BADHÜSLI ROMAN HUEBER
JUKIBU VERENA LABHARDT UND MAUREEN SENN
LIBERAL-DEMOKRATISCHE PARTEI BASEL-STADT PHILIP KARGER UND LUKAS BUESS
KONTAKTSTELLE FÜR ELTERN UND KINDER 4055 BARBARA STAMM UND VERENA WANNER
KNEIPPVEREIN BASEL DOROTHEE SIEFERT
KRIPPE ZU ST. PETER ANDREAS FELDMANN UND JENNIFER LEUTHOLD
KULTURVEREINIGUNG DER ALEVITEN UND BEKATSCHI YILDIZ HULISI
KURDISCHE INITIATIVE SCHWEIZ MUSTAFA KELESER
MIGWAN - LIBERALE JÜDISCHE GEMEINDE BASEL PETER JOSSI
MOBILE JUGENDARBEIT BASEL PATRICK KASPAR UND MICHEL EISELE
NQV BACHLETTEN-HOLBEIN JOHANNA GLOOR UND KARIN SARTORIUS
NQV SPALEN-GOTTHELF JOHANNA QUITT; HELENE SCHÄR UND DEBORA SCHMID
NQV ST. JOHANN NICOLA BAIER UND MARGRITH NACHBUR
ÖKOSTADT BASEL KATJA HUGENSCHMIDT, MARTINA MONTANES UND DOMINIK RUPRECHT
OSMTH TEMPELRITTER FRÉDÉRIC WÄHREN
PRO ST. JOHANN LUKAS HUBER
QUARTIERTREFFPUNKT LOLA CHRISTINE LINDT
QUBA QUARTIERZENTRUM BACHLETTEN KARIN UND ROBERT FARDEL
RHYBADHYSLI ST. JOHANN FELIX DRECHSLER
SP SPALEN LUCA TICOZZI, BENJAMIN PLÜSS UND JAFAR GHAFARNEJAD
SP BASEL-WEST PETER JOSSI UND ROLF PLÜSS
SPILRUUM DER BLAUKREUZJUGEND HEINZ SANER UND MELANIE ERZER
STIFTUNG APH JOHANNITER URS BAUDENDISTEL UND IRIS BÜTLER
ST.JOHANN-ENTDECKT NADINE BÜHLMANN
VEREIN FÜR GASSENARBEIT SCHWARZER PETER MICHEL STEINER UND CHRISTIAN GÖTZ
VEREIN ST. JOHANN'S-MARKT FRANCIS KAPP UND ANTJE BINIASCH
VEREIN STELLWERK MARTIN STEINBACH
VEREIN UNSER BIER WOLFGANG MEYER BRUNOT UND PETER WERMUTH
VEREINSGEMEINSCHAFT ST. JOHANN CHRISTINE WÄHREN
VORSTADTGESELLSCHAFT ZUR MÄGD THOMAS MÜRY
WASGIWO MIRJAM BRUNNER
ZUHÖREN SCHWEIZ FRANZISKA BREUNING



Bau- und Wohn- genossenschaft Lebenswerte Nachbarschaft

BAU - UND WOHNGENOSSENSCHAFT LEBENSWERTE NACHBARSCHAFT - LENA

Die Genossenschaft wurde 2015 gegründet und hat zum Ziel, ein zukunftsfähiges Wohnprojekt mit Modellcharakter zu verwirklichen. LeNa soll weniger Energie und Ressourcen verbrauchen, in der Erstellung wie im Betrieb. Bei der Projektierung wird bereits Gewicht auf die Nutzung, die Bedürfnisse der künftigen Nutzer_innen, den Betrieb und die Flexibilität gelegt, um Strukturen zu schaffen, die einen nachhaltigen Lebensstil ermöglichen. Und dies alles ohne asketischen Verzicht, dafür mit einem Gewinn an sozialer Teilhabe.

WOHNEN UND LEBEN:

LeNa wird einen weiten Mix aus verschiedenen Wohneinheiten anbieten können - vom 1-Zimmer-Studio über die Kleinwohnung, die Familienwohnung bis zur Wohngemeinschaft und der Cluster-Wohnung - um möglichst vielen unterschiedlichen Lebens- und Wohnformen Raum zu bieten zu können.

WOHNEN UND ESSEN:

Das Lebensmitteldepot versorgt die Genossenschaft und die umliegende Nachbarschaft mit frischen Landwirtschaftserzeugnissen aus der Region. Zweimal wöchentlich liefern Bio-Landwirt_innen frisches Gemüse und andere Produkte gemäss den Bedürfnissen der Genossenschafter_innen.

Eine Gemeinschaftsgastronomie versorgt all jene, welche keine Zeit oder Lust haben, selber zu kochen. Das LeNa-Haus bietet die Möglichkeit, alleine oder gemeinsam in der Cantina zu essen oder unten das Essen zu holen und bei sich in der Wohnung zu geniessen (oder später aufzuwärmen).

WOHNEN UND ARBEITEN:

Neben Wohnungen und Gemeinschaftsräumen werden auch Wohnateliers und Gewerberäume im LeNa-Haus entstehen. Im Idealfall entsteht in und um LeNa herum ein breites Angebot an Dienstleistungen und Geschäften, welche es erlauben, alles Notwendige in Fussdistanz zu erledigen.

ALLEINE SEIN UND ZUSAMMEN MACHEN:

In LeNa zu wohnen heisst, sich zu beteiligen. Das Landwirtschafts-Projekt braucht Unterstützung bei der Aussaat oder der Ernte, die Cantina-Köch_innen bei der Zubereitung der Speisen; das Lebensmittel-Depot will genauso bewirtschaftet werden wie die gemeinsame Werkstatt oder die Sternenbar für die Bewohner_innen. Die Mithilfe ist der Katalysator des Zusammenlebens in der Nachbarschaft. Jederzeit ist aber auch der Rückzug ins Private, in die Ruhe innerhalb der eigenen vier Wände möglich.

IDEEN, PLÄNE UND DAS WESTFELD

In Zusammenarbeit mit der Genossenschaft wohnen&mehr, welche die Federführung bei der Umgestaltung des Felix-Platter-Areals zum künftigen Westfeld inne hat, arbeitet LeNa zur Zeit an einem Neubau-Projekt für ca. 170 Personen. Wohnen&mehr ist für die gesamte Planung und Umsetzung des Bauprojektes verantwortlich, wobei LeNa eng in die Planung einbezogen ist.

KONTAKT: Roger Portmann / Co-Präsident LeNa
roger.portmann@lena.coop
www.lena.coop

MITWIRKUNG 2017 – VIER AUSGEWÄHLTE PROJEKTE

Eine wichtige Aufgabe des Stadtteilsekretariats ist die Förderung und Begleitung von Mitwirkungsverfahren nach §55 der Kantonsverfassung. Dabei sind wir in unserer Funktion (und das Jahr 2018 gab viel Anlass zur Diskussion um unsere Rolle) als intermediärer Akteur tätig.

VIER AUSGEWÄHLTE PROJEKTE GEBEN EINEN KURZEN EINBLICK:

VERBESSERUNG DER MITWIRKUNGSVERFAHREN

Der § 55 der Kantonsverfassung: „Der Staat bezieht die Quartierbevölkerung in seine Meinungs- und Willensbildung ein, sofern ihre Belange besonders betroffen sind.“ Dies führt zu praktischen Herausforderungen durch die Schwammigkeit und Unschärfe der Formulierung. Wann, wer betroffen ist und ob die Belange in einem städtischen Projekt „Gehör“ finden, wird selten zufriedenstellend gelöst. Seit Jahren ist die Verordnung zur Mitwirkung in Kraft und versucht mittels eines Leitfadens, das Partizipationsrecht anzuwenden, aber es gibt noch viel Potential. Deshalb hat unter der Leitung des Präsidialdepartements eine Arbeitsgruppe aus Mitgliedern der Verwaltung, der Stadtteilsekretariate und der Quartierkoordination Gundeli ihre Arbeit aufgenommen. 2018 fanden 3 Projektsitzungen statt, an denen Rahmenbedingungen und neue Formate diskutiert wurden. Wie früh muss informiert werden? Was heisst Handlungsspielraum in Projekten? Wie wird wer durch wen einbezogen und mit welchem Gewicht? Diese und weitere Fragen werden in den kommenden Monaten geklärt und bilden unter anderem eine Grundlage für die Beantwortung anstehender politischer Geschäfte wie der Motion zur Mitwirkung durch die SP Grossrätin Lisa Mathys, die einen Gesetzesentwurf und eine Konkretisierung der Mitwirkung verlangt. Gleichzeitig wurde durch ein externes Büro in Zürich die Praxis der Mitwirkung evaluiert.

NEUE FORMATE AUSPROBIEREN, NEUE ANSPRACHE

Ad hoc Befragungen, die Wünsche und Bedürfnisse der Quartierbevölkerung erfassen sollen, führten wir bereits im Neubad am Neuweilerplatz, bei der Missions- und Burgfelderstrasse oder am Vogesenplatz durch. Gemeinsam ist allen Formaten, dass sie aufsuchend sind und den Alltag „durchbrechen“. So wagen wir uns 2019 noch weiter heraus, mit einer narrativen, begehbaren Karte im öffentlichen Raum, die wir in diesem Jahr konzipiert haben und für die wir die entsprechenden Mittel suchten.

DEIN QUARTIER ALS SPIELBRETT

Da das ganze St. Johann einem starken Wandel unterworfen ist, versuchen wir in einem Kooperationsprojekt mit Barbara Piatti und Claudio Miozzari, eine narrative Karte im öffentlichen Raum zu installieren, die einladen soll, sich mit dem Quartier auseinanderzusetzen. Ergebnisse zu beispielsweise Freiraum und Nutzungen können in den Mitwirkungsprozess bei der Entwicklung Volta Nord einfließen. Es geht aber noch um viel mehr. Das ehemalige Arbeiterquartier St. Johann befindet sich gegenwärtig in einem rasanten Umbruch. Was für Erinnerungen, Geschichten und Wünsche verbindet die Bevölkerung mit diesem Lebensraum? Ab Mai 2019 wird im Quartier an verschiedenen Tagen und an verschiedenen Orten eine grosse gezeichnete Karte installiert. Die Bevölkerung ist eingeladen, diese Karte aktiv mitzugestalten und mit Inhalten zu füllen: Mit Erinnerungen, Bedeutungen, Geschichten aber auch mit Zukunftswünschen und Visionen. Betreuende dieser Stationen sprechen die Quartierbevölkerung direkt an. Die Karte ermöglicht einen niederschweligen und spielerischen Zugang zu einer partizipativen Stadtentwicklung. Mehr Informationen dazu finden Sie auf der Homepage des Stadtteilsekretariats Basel-West.

AREALENTWICKLUNGEN VOLTA NORD UND WESTFELD

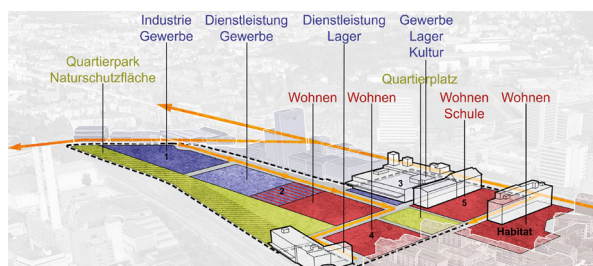
Die Mitwirkungsverfahren nach §55 und somit auch die Aufgaben und die Rolle der Stadtteilsekretariate unterscheiden sich stark, wie man beim Vergleich der Arealentwicklungen Volta Nord und Westfeld sehen kann.

Das **Areal Volta Nord** erstreckt sich nördlich des Bahnhofs St. Johann und befindet sich im Besitz von SBB, dem Kanton und der Stiftung Habitat. Stellvertretend für die Eigentümer führte der Kanton 2013 ein Mitwirkungsverfahren durch mit betroffenen Gewerbebetrieben und Quartiervereinen. Das STS-BW hat Vereine zur Teilnahme angefragt und zusätzlich im Verlauf des Mitwirkungsverfahrens im Quartier Meinungen und Anliegen zu den angedachten Entwicklungsplänen eingeholt. Viele Anliegen aus dem Quartier sind in den Bebauungsplan eingeflossen, zum Beispiel die Errichtung einer Schule auf dem Areal, die Trennung von lärmintensivem Gewerbe und Wohnen oder kein durchgehender Autoverkehr. Der Bebauungsplan wurde 2016 öffentlich aufgelegt. Kurz davor fand eine öffentliche Informationsveranstaltung der Verwaltung statt. Das STS-BW informierte über die Veranstaltung und den Bebauungsplan. Der Bebauungsplan wurde im Juni 2017 vom Regierungsrat beschlossen und im Mai 2018 vom Grossen Rat genehmigt. Gegen den Grossratsbeschluss hat der Gewerbeverband das Referendum ergriffen. Die Abstimmung fand am 25. November statt.

EIN HEISSER ABSTIMMUNGSKAMPF

Im Vorstand sowie bei den Mitgliedervereinen sind die Meinungen zum Projekt gespalten. Während des Abstimmungskampfes verhielt sich das STS-BW politisch neutral, und gab keine Abstimmungsempfehlung ab. Veranstaltet wurden aber Diskussionsforen wie das Quartierpalaver zum Thema „Wieviel Platz braucht das Gewerbe in der Stadt“ vom 7. November oder ein Politstammtisch zur Abstimmung Volta Nord am 14. November. Bei diesen

Anlässen sind immer Befürworter und Gegner vertreten. Ferner informierten wir über den Prozess und die Anliegen aus dem Quartier, die in diesen Prozess eingeflossen sind. Ziel ist dabei grundsätzlich politische Partizipationsförderung und Informationsvermittlung.



STARTWORKSHOP VOLTA NORD

Die Stimmbevölkerung hat im November 2018 den **Bebauungsplan Volta Nord (Lysbüchelareal)** deutlich angenommen. In der nächsten Phase sollen mehrere Planungsteams Konzepte für die Bebauung einzelner Baufelder sowie für die Frei- und Grünräume erarbeiten. Vorgesehen ist in diesem Zusammenhang auch eine Beteiligung der Bevölkerung.

Der Startworkshop findet statt am Dienstag, 09. April 2019 um 19:30 Uhr in der «PADDELHALLE» AUF DEM LYSBÜCHELAREAL (ZUGANG VON DER LYSBÜCHELSTRASSE)

Der Kantonsbaumeister Beat Aeberhard wird über die Ziele und Rahmenbedingungen sowie über den Verfahrensablauf und die nächsten Planungsschritte informieren. Anschliessend können die Beteiligten eine Rückmeldung zu den Zielen geben, Fragen stellen und Anliegen einbringen.

WEITERES VORGEHEN NACH DER ABSTIMMUNG

In der Abstimmung vom 25. November wurde der Bebauungsvorschlag der Verwaltung vom Stimmvolk angenommen. Voraussichtlich beginnt im 2. Quartal 2019 ein Studienauftragsverfahren mit 5-8 Teams. In der nächsten Phase sollen Bebauungskonzepte für die Baufelder 2,4 und 5 sowie die Freiraumkonzepte erarbeitet werden. Ziel des Studienauftragsverfahrens ist ein zweiter Bebauungsplan (oder ggf. mehrere Bebauungspläne). Für die Gestaltung der Grün- und Freiräume wird ein Varianzverfahren Grundlage für ein Vorprojekt geben.

Zusammen mit der Verwaltung hat das STS-BW in zwei Auslegesitzungen eine Fortsetzung des Mitwirkungsverfahrens angedacht. In den folgenden Planungsphasen ist eine proaktive Beteiligung der Bevölkerung vorgesehen. Im April 2019 wird eine erste grössere öffentliche Veranstaltung stattfinden.

Weniger umstritten ist die **Arealentwicklung Westfeld**. Der Grosse Rat genehmigte 2016 den ersten Bebauungsplan. Zur Entwicklung der Wohnbauten beauftragte die Wohngenossenschaft „wohnen&mehr“ Teams mit der Erarbeitung eines städtebaulichen Vorschlags. Das Beurteilungsgremium, in dem das Quartier Juryeinsitz hatte, wählte im August 2017 das Projekt des Teams Enzmann Fischer Partner AG / Lorenz Eugster Landschaftsarchitektur und Städtebau GmbH zum Siegerprojekt. Das Projekt sieht elf zusammenhängende Häuser um einen grossen Hof vor. Im Mai 2018 genehmigte der Regierungsrat den Baurechtsvertrag zum Westfeld. Auf Basis des städtebaulichen Regelwerks und einer vom STS-BW durchgeführten Mitwirkung im Quartier, erstellte das Planungsamt den Bebauungsplan zweiter Stufe, der im August öffentlich auflag. Eine vom STS-BW mitorganisierte Bevölkerungsinformation dazu fand am 21. August 2018 statt. Das STS-BW hat die Mitglieder und die Öffentlichkeit auch auf die Vernehmlassung zum Bebauungsplan zweiter Stufe und später auf den dazugehörigen Regierungsratsbeschluss hingewiesen.

UMNUTZUNG DES ALTEN SPITALGEBÄUDES

Das Hauptgebäude hatte ein eigenes Wettbewerbsverfahren, in dem das STS-BW stimmberechtigt in der Jury vertreten war. Im März 2018 bestimmte das Beurteilungsgremium das Projekt der Arbeitsgemeinschaft Müller Sigrist Architekten|Rapp Architekten|Dr. Lüchinger+Meyer Bauingenieure|durable Planung und Beratung einstimmig zur Umsetzung. Herzstück des umgenutzten Spitalgebäudes ist das doppelstöckige Foyer. Vom Foyer aus sind die öffentlichen Nutzungen im Parterre über eine innere Gasse erschlossen.

In dem bereits 2013 begonnen Mitwirkungsverfahren formulierten die Teilnehmenden den Wunsch nach Treffräumen, um sich zu begegnen oder Angebote wie zum Beispiel das Aktivierungsangebot «Café Balance» des Gesundheitsdepartements zu ermöglichen. Um eine Art soziales Programm zu schreiben, ist seit diesem Jahr unter dem Namen «Dynamo Westfeld» eine Gruppierung aktiv, die sich 2019 Mitstreiter sucht, um das Westfeld einer breiten Quartiernutzung zu zuführen. Wir unterstützen den Prozess aktiv und versuchen einen «Draht» zur Bevölkerung herzustellen. Im 2019 sind mehrere öffentliche Aktivierungsmassnahmen der Gruppe geplant.

STEINBÜHLMÄTTELI

EINE WICHTIGE GRÜNFLÄCHE IM NEUBAD MUSS SANIERT WERDEN

Das Steinbühlmätteli, gelegen zwischen Paradieshof- und Weiherhofstrasse auf der Höhe Steinbühlweg, ist für Quartierbewohnende und insbesondere für Kinder eine wichtige Grünfläche im Neubad. Die heutige Gestaltung entspricht immer noch derjenigen aus den 80er Jahren. Es wurden bis anhin einzelne Teilbereiche erneuert oder saniert, nun bedarf es einer Generalüberholung, anlässlich der die Anlage gleichzeitig umgestaltet wird. Die Stadtgärtnerei beauftragte Fontana Landschaftsarchitektur damit, einen Projektentwurf zu erarbeiten. Der Regierungsrat hat im Dezember 2017 für die Sanierung und sanfte Umgestaltung des Grün- und Freiraums Steinbühlmätteli Ausgaben in der Höhe von 2,4 Millionen Franken bewilligt. Mit dem vorliegenden Projekt würden die Anliegen der 2016 eingereichten Petition „Ein Steinbühlmätteli für das Quartier“ so weit wie möglich berücksichtigt.

DIE BEVÖLKERUNG INFORMIEREN UND ANLIEGEN SAMMELN

Das Vorprojekt wurde im Mai 2016 ein erstes Mal der Öffentlichkeit vorgestellt. Das Stadtteilsekretariat sammelte nach der Informationsveranstaltung während eines Monats Rückmeldungen und Anliegen zum vorgestellten Projekt. Die Anliegen wurden zusammengestellt und gebündelt den Projektverantwortlichen übergeben. Im Dezember 2016 fand die zweite Informationsveranstaltung der Stadtgärtnerei Basel zur Neugestaltung des

Steinbühlmättelis statt. Vor rund 30 interessierten QuartierbewohnerInnen erläuterten die Projektverantwortlichen welche Anregungen, Ideen und Kritikpunkte zur Umgestaltung aus der Bevölkerung bei der Verwaltung eingegangen sind. Ebenfalls konnten viele Anliegen der Petition „Ein Steinbühlmätteli fürs Quartier“ ins Projekt integriert werden.

BEGLEITGRUPPE

Zur weiteren Bearbeitung hat die Stadtgärtnerei eine Begleitgruppe bestehend aus Anwohner- und Vereinsvertreterinnen zusammengestellt. Das Stadtteilsekretariat Basel-West war an den Begleitgruppensitzungen präsent, hat jeweils das Protokoll verfasst und war mitverantwortlich dafür, dass alle Anliegen behandelt wurden. Die Unterlagen (aktuelle und ältere) und die Protokolle der Begleitgruppensitzung sind auf der Homepage der Stadtgärtnerei für alle jederzeit einsehbar. Die Begleitgruppe hat ihre Arbeit im April 2018 aufgenommen und hat sich 2018 insgesamt vier Mal getroffen. Gewisse Aspekte – wie die Abdichtung der Trafostation, die Form und Lage des Bädli wurden in der Begleitgruppe vertieft diskutiert.

Parallel dazu fand im September zusammen mit dem Kinderbüro eine Kindermitwirkung statt. Auch die Anliegen der Kinder zum Spielplatzbereich sind ins Projekt eingeflossen.

WIE GEHT'S WEITER?

Das Vorprojekt wurde 2018 abgeschlossen. Nach Abschluss des Vorprojektes findet eine interne Vernehmlassung bei verschiedenen Verwaltungsstellen statt. Die Rückmeldungen werden eingearbeitet. Im 2. Quartal 2019 ist nochmals eine öffentliche Informationsveranstaltung vor der Planaufgabe geplant. Baubeginn ist voraussichtlich im 4. Quartal 2019. Gegebenenfalls kann es durch Einsprachen zu Verzögerungen kommen.

ERNEUERUNG BURGELDERSTRASSE UND MISSIONSSTRASSE

Die Achse Burgfelderstrasse - Missionsstrasse - Spalenvorstadt soll in den nächsten Jahren umfassend instandgesetzt werden. Dabei sind die Haltestellen des öffentlichen Verkehrs behindertengerecht auszugestalten. Das heisst sämtliche Haltestellen auf der Achse werden so gebaut, dass ein stufenloses Ein- und Aussteigen direkt vom Trottoir in die Trams möglich wird. Damit alle gesetzlichen Anforderungen erfüllt werden, müssen Haltestellen teilweise verschoben werden. So wird zum Beispiel die Haltestelle Spalentor aus der Kurve stadteinwärts in die Spalenvorstadt verlegt. Zudem will die Verwaltung die Verkehrssicherheit verbessern. Konkret sind breitere Fahrbahnen in der Burgfelder- und Missionsstrasse vorgesehen. Um dies zu erreichen müssen 124 Parkplätze anders angeordnet und 90 Parkplätze aufgehoben werden. Am Burgfelderplatz erhalten Velofahrende bei der Tramhaltestelle Burgfelderplatz in beide Richtungen eigene Velostreifen.

Das Projekt beinhaltet auch eine Verbesserung der Grünbilanz und gestalterische Aspekte. So sollen auf der Achse dreizehn zusätzliche Bäume gepflanzt werden. Das Trottoir wird gemäss Gestaltungskonzept Innenstadt zwischen Spalentor und Schützenmattstrasse mit Rheinwackeln gepflastert, die Fahrbahn asphaltiert.

Mit dem Regierungsratsbeschluss vom 21. Mai 2013 wurde ein Kredit zur Projektierung von 350'000 Franken des obigen Projekts beantragt und am 16. Oktober 2013 durch den Grossen Rat genehmigt. Aufbauend auf der Vorstudie des Amtes für Mobilität hat das Planungsamt ein Vorprojekt und darauf aufbauend einen Ratschlag erarbeitet. Der Regierungsrat hat den Ratschlag im Juni 2018 an den Grossen Rat überwiesen. Die Kosten für die Erneuerung der Burgfelderstrasse, der Missionsstrasse und der Spalenvorstadt betragen 35,9 Mio. Franken.

INFORMATIONSFOLDER UND FRAGERUNDE

Im Sommer 2018 hat das Planungsamt den AnwohnerInnen einen Informationsfolder zukommen lassen. Das STS-BW hat die Verwaltung beim Verteilen der Infofolder im Quartier unterstützt. Der Informationsfolder liegt auch in der Geschäftsstelle und auf der Website des Stadtteilsekretariats auf.

FRAGERUNDE

Auf Drängen des STS-BW haben die Projektverantwortlichen eingewilligt, eine öffentliche Fragerunde zum Projekt zu veranstalten. Am Donnerstag, 30. August 2018 beantworteten die Projektleiter in einer Fragerunde zur Erneuerung der Burgfelderstrasse, Missionsstrasse, Spalenvorstadt Fragen der Anwesenden. Kritisiert wurde an dem Anlass v.a. die Verschiebung der Tramhaltestelle beim Spalentor und die Aufhebung der Parkplätze. Das STS-BW war an dem Anlass anwesend und hat die Antworten auf häufig gestellte Fragen schriftlich zusammengefasst.

Im Projekt wird vor allem der alternativlose Parkplatzabbau bemängelt, zudem ist aus Sicht eines Grossteils der Quartierbevölkerung die Haltestelle vor dem Spalentor indiskutabel. Das Projekt ist allerdings durch diverse Normen und Auflagen gesetzt. Die Sanierung der Gleise erfordert eine Überprüfung des Strassenraums, der durch seine historische Enge keinen Platz für ruhenden Verkehr, sprich parkende Autos lässt. Die Sanierung erzwingt die Einhaltung der aktuell geltenden Normen und Sicherheitskennziffern, eine entsprechende Erläuterung läge eigentlich in der Zuständigkeit des Justiz- und Sicherheitsdepartements. Der Abend wurde durch das BVD ermöglicht, die letztlich versuchten, diese Auflagen möglichst ästhetisch und funktional umzusetzen. Dies wäre die eigentliche Vermittlungsarbeit gewesen. Wir hoffen, dass in zukünftigen Infrastrukturprojekten das rechtliche «Korsett» vor der gestalterischen Massnahme vermittelt wird, um die Akzeptanz für massive bauliche Veränderung zu erreichen. Das erspart viel Frust, im Besonderen beim Umgang mit dem Begriff Mitwirkung und bei den Handlungsspielräumen.

Die vorbereitende Kommission wird über das Projekt befinden.

GEMEINSAM MIT UNSEREN MITGLIEDERN UND DER VERWALTUNG HABEN WIR 2018 FOLGENDE SCHWERPUNKTE GESETZT:

- Entwicklung Iselin
- Unterstützung der Bildungslandschaften st.johann-entdeckt und wasgiwo sowie Aufbau einer Bildungslandschaft Gotthelf
- Ökologische Nachhaltigkeit
- Wohnen
- Verkehr im Bachletten und Neubad
- Quartierparking Tschudimatte
- Vermittlung bei Nutzungskonflikten
- Unterstützung der Verwaltung bei der Umsetzung der Seniorenpolitik 55+ und Unterstützung von Vereinen, Projekten und Veranstaltungen im Altersbereich
- Förderung des interreligiösen und interkulturellen Dialogs in den Quartieren Bachletten, Gotthelf und Am Ring

VIER THEMEN DARAUS GEBEN EINEN KURZEN EINBLICK IN UNSERE ARBEIT:

SPITALPARKING TSCHUDIMATTE

DAS KINDERSPITAL BEIDER BASEL BRAUCHT MEHR PARKPLÄTZE...

Das Universitäts-Kinderspital beider Basel ist knapp an Parkplätzen und hat deshalb ein Vorprojekt für ein Spitalparking unter der Tschudimatte entwickelt. Das UKBB hat das Vorprojekt im Frühling 2018 an das Bau- und Verkehrsdepartement übergeben, damit diese den dafür notwendigen Bebauungsplan erarbeiten können. Die Verwaltung hat neben dem Bebauungsplan auch ein Grünraumkonzept erarbeitet, welches neben der Tschudimatte auch die Grünflächen auf dem St. Johannisplatz umfasst.

... UND STÖSST MIT SEINEM ANLIEGEN AUF VIEL GEGENWEHR

Das Stadtteilsekretariat Basel West hat sich in Vorgesprächen mit dem UKBB und der Verwaltung dafür eingesetzt, dass vor der Planaufgabe eine öffentliche Informationsveranstaltung durchgeführt wird. Der Anlass fand am 19. September im UKBB statt. Die Projektverantwortlichen haben in einem ersten Teil den Bedarf des Spitals nach einem Parking, den Projektperimeter, den Projektstand, die kommenden Projektphasen, sowie das geplante Grünraumkonzept erläutert. In der anschliessenden Diskussion haben die über 100 TeilnehmerInnen sehr kritisch hinterfragt, ob der Bedarf des Spitals nach zusätzlichen Parkplätzen nicht auch vom Cityparking abgedeckt werden könnte; ob alternative Standorte für ein Parking vorhanden wären; weshalb man damals beim Bau des Kinderspitals nicht ein Parking eingebaut habe und wie lange die Bauarbeiten dauerten.

Das Stadtteilsekretariat Basel-West hat die Diskussion zusammengefasst, sie den Projektverantwortlichen zugestellt und die Informationen über den Anlass auf seinen Kanälen verbreitet.

EINE PETITION WIRD LANCIERT

Eine Gruppe rund um den Architekten Renato Mösch hat im September eine Petition gegen das geplante Parking lanciert. Mit der Petition wurde versucht, einen Grossratsbeschluss für einen Bebauungsplan bereits im Vorfeld zu verhindern. Am 14. November 2018 wurde die Petition der Regierung übergeben. Das Stadtteilsekretariat hat über die Lancierung der Petition informiert. Die Verwaltung hat die geäusserten Bedenken ernst genommen, hat das Projekt zurückgestellt und nochmals überarbeitet. Die auf November geplante öffentliche Planaufgabe wurde auf Frühling 2019 verschoben.

FÜR DIE SCHULE GILT: GEWAPPNET SEIN FÜR DEN FALL DER FÄLLE...

Das geplante unterirdische Parking tangiert auch einen Teil des Pausenhofs der Primarschule St. Johann. Bereits im Juni 2018 fand deshalb ein Treffen statt, an dem die Projektleiter des BVD und der Stadtgärtnerei, die Schulleitung sowie Vertreter des Stadtteilsekretariats anwesend waren. Falls die Baustelle wirklich kommt, wird ein provisorischer Pausenhof auf der mittleren Grünfläche des St. Johannisplatzes eingerichtet. Diskutiert wurde, wo die Grenze genau verlaufen soll, wie diese markiert wird und was für Spielgeräte es allenfalls auf dem Provisorium braucht.

MITWIRKEN BEI DER GRÜNFLÄCHENGESTALTUNG

Die Grünanlage soll nach dem Bau des unterirdischen Parkhauses ohne Nachteile für das Quartier und die Schule wieder nutzbar sein. Deshalb hat die Stadtgärtnerei ein Grünraumkonzept erstellt, welches neben der Tschudimatte auch die Grünflächen auf dem St. Johannisplatz umfasst. Das Grünraumprojekt wird auch durchgeführt, falls das Parking nicht gebaut werden sollte. Auch wenn das Projekt der Stadtgärtnerei an der Veranstaltung nicht kritisiert wurde, besteht hier ebenfalls Konfliktpotential, da zum Beispiel durch die zonenkonforme Neugestaltung einige Parkplätze auf dem St. Johannisplatz aufgehoben werden. Um die Bedürfnisse und Anliegen der Quartierbevölkerung einzuholen und Nutzungskonflikte möglichst früh offenzulegen, hat das Stadtteilsekretariat im November 2018 bei der Verwaltung einen Antrag auf Mitwirkung nach §55 gestellt (für das Parkingprojekt war dies nicht möglich, weil das UKBB eine private Institution ist).

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, Nutzungskonflikte im öffentlichen Raum anzugehen. In einigen Städten wurden in den letzten Jahren vermehrt Kontrollmassnahmen wie Videoüberwachung oder Wegweisungen eingesetzt. Es gibt aber auch zahlreiche präventive Ansätze für den Umgang mit Problemen im öffentlichen Raum, welche eher auf Partizipation, Förderung von Eigenverantwortung und Vermittlung abzielen. Auch wir sehen unseren Beitrag hauptsächlich in der Prävention. Als Dachorganisation von verschiedenen Quartiervereinen und als niederschwellige Ansprechstelle vor Ort merken wir rasch, wenn es an einem Ort „brennt“. Wir nehmen Anliegen und Beschwerden von Quartierbewohnenden oder örtlichen Vereinen entgegen, verbessern den Informationsfluss zu den, beziehungsweise zwischen Amtsstellen untereinander, initiieren und begleiten Mitwirkungsverfahren bei grösseren Vorhaben. Zudem können wir Diskurse zu bestimmten Themen anstossen und dadurch eine politische Kultur fördern. Um präventiv soziale Konflikte im öffentlichen Raum in Basel-West zu bearbeiten haben wir 2018 vor allem drei Massnahmen umgesetzt:

RUNDE TISCHE

Ein Hotspot in Basel-West ist das Grossbasler Rheinufer inkl. St. Johannspark. Das STS-BW hat 2018 zwei runde Tische Rheinufer einberufen, an denen Anwohner, Behörden, Gewerbe- und Vereinsvertreter teilnahmen. Ein wichtiges Thema am runden Tisch war der Schiffsärm, durch den sich Anwohnende am St. Johannsparkweg gestört fühlten. Hier konnte erreicht werden, dass die Schiffe seit März 2018 in der Nacht nicht mehr anlegen oder abfahren dürfen und dass sie nach spätestens 30 Minuten den Strom vom Land beziehen müssen. In weiteren Gesprächen konnte die Nachtruhe sogar um eine Stunde verlängert werden - sie dauert neu von 22 bis 07 Uhr. Ausserdem wurde geklärt, welche Amtsstelle Anwohnerbeschwerden entgegennimmt und welche Stelle die Klagen in der Folge bis wann bearbeitet. Den Anwohnern hat das Stadtteilsekretariat in einem Schreiben mitgeteilt, an wen sie sich bei Lärmbeschwerden wenden können. Ein weiteres Thema am runden Tisch war die schlechte Beleuchtung im oberen Bereich des St. Johannspark, wodurch sich Kinder und Frauen v.a. im Winter unsicher fühlen. Mit der IWB wurde über eine bessere Beleuchtung der Wege diskutiert. Angedacht ist nun, eine Aussenbeleuchtung am Pavillon anzubringen, allerdings muss der Pavillon aufgrund eines Wasserschadens 2019 während fünf Monaten komplett saniert werden, eine Beleuchtung kann erst nach dem Bau installiert werden. Der dritte Hotspot ist die Littering-situation am Elsässerrheinweg neben der Cargobar. Im Januar 2019 findet ein Treffen mit der Stadtreinigung und der IWB statt, um eine Lösung zu finden.

Traditionell nehmen wir an dem Austausch zum «table ronds» am Bachgraben teil, der einen konstanten Austausch mit lokalen Akteuren bietet. Die Frage wie sich der Standort der Jugendarbeit verändern wird, wenn der Um- und Erweiterungsbau im Wasgenring umgesetzt ist, wirft viele Fragen auf. Die Standortfrage für die wichtige Institution JuAR Bachgraben ist quartierrelevant, weshalb wir ortsnahe Lösungen im Perimeter suchen. Neben Littering Themen beschäftigt das Thema Integration nach wie vor dieses Quartier. Umso erfreulicher war, dass wir bereits zum 6. Mal in Kooperation mit verschiedenen Akteuren das Bachgrabenfest gestalten und realisieren konnten.

Neu führt das Justiz -und Sicherheitsdepartement, Abteilung Verkehrssicherheit einen runden Tisch durch, an welchem sie die Arbeit und Tätigkeitsbereiche erläutert und Fragen mit Verbänden und Vertretern bespricht. Wichtige Themen waren an diesem ersten Treffen die E-Trotties, die neuerdings überall in Basel anzutreffen sind und die Sicherheit gefährden.



QUARTIERPALAVER, POLITSTAMMTISCH UND ÖFFENTLICHE SPRECHSTUNDE

Das Stadtteilsekretariat Basel-West führt seit 2016 das niederschwellige Diskussions-Format „Quartierpalaver“ durch. Beim Quartierpalaver werden jeweils verschiedene Themen aufgenommen, die die Quartierbevölkerung in Basel-West stark beschäftigen. Experten sowie Vertreter aus Verwaltung und Politik diskutieren unter der Moderation von Bernard Senn auf dem Podium. Es wird versucht, diese Podiumsdiskussionen mit VertreterInnen verschiedener «Lager» zu besetzen. Im zweiten Teil der Veranstaltung sind die Gäste eingeladen, eigene Fragen zu stellen und aktiv mitzudiskutieren. Beim Quartierpalaver stehen Informationsvermittlung, Sensibilisierung und Meinungsaustausch im Zentrum. Ziel ist, Kontexte zu geben und zum Dialog anzuregen. 2018 fanden Quartierpalaver zu folgenden Themen statt:

- Überbauung Volta Ost (16.05.2018)
- Verkehr im Neubad (24.5.2018)
- Das Bachlettenquartier verändert sich (6.9.2018)
- Wie viel Platz braucht das Gewerbe in der Stadt? (7.11.2018)



Das **Bachlettenquartier** wandelt sich in einer wachsenden Stadt. Anders als das St. Johann, das durch Neu- und Umbauten seine ganze Erscheinung verändert, zeigt sich dies im Bachletten Quartier an den Sanierungen und teureren Neuvermietungen. Verdrängung auch hier? Welche Möglichkeiten bieten sich Liegenschaftsbesitzern für ihre Immobilie, wenn sie nicht einer maximalen Rendite logik folgen wollen? Eine Alternative ist das Modell des Miethäuser Syndikats, welches Liegenschaften in eine Genossenschaft überführt. Wohnen bleibt so auch im preisgünstigen Segment möglich und leistet einen Beitrag zur Stadtentwicklung. Oder wie sehen Sie das?

2018 fanden zudem im November eine öffentliche Sprechstunde zum Thema Zivilcourage statt. Das Community Policing beantwortete Fragen rund um die Frage, wann Mut im Alltag gefordert ist und wie man diesen am Besten beweist. Ganz klar auch, dass bei dieser Thematik ein grosser gesellschaftlicher Bogen geschlagen wurde, denn Verantwortungs-gefühl füreinander ist auch eine Erziehungssache und in den heutigen turbulenten und medial dominierten Zeiten schwierig zu kreieren. Interessanterweise läuft auch ein politischer Vorstoss zu dieser wichtigen gesellschaftlichen Thematik. Wir bleiben dran.

POLITSTAMMTISCHE

Die Regierung hat ihre Parkplatzpolitik im Frühjahr 2018 in die Vernehmlassung geschickt, eine Verdoppelung der Anwohnerparkkarten ist vorgesehen sowie die Förderung von unterirdischen Quartierparkings. Grund genug um Luca Urgese (FDP Grossrat und Parteipräsident) sowie Kaspar Sutter (SP) gemeinsam an einen Tisch im Pavillion Schützenmatte zu holen und mit ihnen über Verkehrsthemen, externe Kosten und Zukunftsvisionen von Mobilität zu sprechen.

Die Abstimmung um das Entwicklungsgebiet Volta Nord hielt Bevölkerung und Medien auf Trab. An unserm zweiten Politstammtisch diskutierten Harald Friedl (Grossrat GB und Parteipräsident) und Gianna Hablützel-Bürki (SVP Grossrätin) über das Gebiet Volta Nord mit interessierten Bürgern.



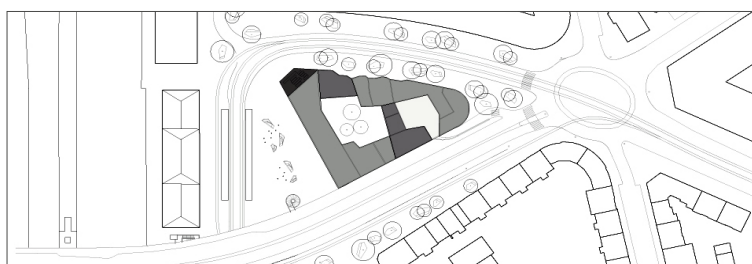
LAST BUT NOT LEAST: TAUBENDRECK...

Daneben gab es 2018 noch weitere Themen, die die Mitarbeiter des STS bewegten. Zum Beispiel unterstützte das STS-BW die Verwaltung bei der Befragung von Vereinen und Privatpersonen zum Thema Taubendreck. Das STS-BW hat viele Rückmeldungen aus Basel-West (insbesondere aus dem unteren St. Johann) entgegengenommen, gebündelt und dem Gesundheitsdepartement weitergeleitet. Die Befragung dient dazu, griffige Massnahmen zur Bekämpfung der Taubenplage zu entwickeln.

RUND UM DEN VOGESENPLATZ

DIE FAHRENDEN ZIEHEN AN IHREN NEUEN STANDORT...

Seit April 2016 gibt es am Vogesenplatz bei der Entenweidstrasse einen provisorischen Platz für die Fahrenden. Anfang Dezember 2018 wurde nach rund sieben Monaten Bauzeit der erste fest eingerichtete Fahrendenplatz im Kanton an der Friedrich Miescher-Strasse eröffnet. Im Zentrum des Platzes steht ein Infrastrukturgebäude, welches von zehn peripher angeordneten Stellplätzen in gleicher Grösse umgeben wird. Das Infrastrukturgebäude verfügt über Sanitäranlagen, ein Büro für den Platzwart, die notwendigen Elektro- und Frischwasserabnahmestellen und eine zentrale Abwasser-Entleerungsstelle für die Schmutzwassertanks. Es ist vorgesehen, dass die Fahrenden - Familien jeweils einen Stellplatz während der Sommersaison maximal für einen Monat und während der Wintersaison maximal für vier Monate buchen können. Das STS-BW stand seit 2016 in Kontakt mit der Verwaltung und den Fahrenden und hat seine Mitglieder und Interessierte über die Verlängerung des Provisoriums sowie über den neuen Fahrendenplatz informiert.



...UND DIE MUSEEN KOMMEN

Dort wo bis vor Kurzem noch Wohnwagen standen, soll bald ein Neubau erstellt werden, der sowohl das Naturhistorische Museum wie auch das Staatsarchiv beherbergt. Beide Institutionen befinden sich heute in sanierungsbedürftigen Liegenschaften und benötigen neue Räume. Der Regierungsrat fällte 2010 den Standortentscheid zugunsten des Vogesenplatzes. In einem Projektwettbewerb wurde das Projekt „ZASAMANE“ der Zürcher Architekten EM2N zum Siegerprojekt erklärt und zur Weiterbearbeitung empfohlen. Rund 19'700 m² Hauptnutzfläche umfasst das Raumprogramm des gemeinsamen Neubaus. Eine grosszügige Eingangshalle lädt die BesucherInnen ein, im Museumscafé, in der Lounge oder im Picknickbereich zu verweilen. Auditorium, Veranstaltungsräume, Sitzungszimmer, Werkstätten und Infrastrukturbereiche für Anlieferung und Reinigung werden zum Teil gemeinsam betrieben, zum Teil gegenseitig mitgenutzt. Der Neubau bietet genügend Raum für eine zentrale und geschützte Aufbewahrung aller Archivalien und zusätzliche Raumreserven. Für den Neubau beantragte der Regierungsrat dem Grossen Rat im März 2018 Ausgaben von insgesamt 214 Mio. Franken zu bewilligen. Der Grosse Rat hat diese Gelder bewilligt. Die SVP hat das Referendum gegen diesen Grossratsentscheid ergriffen und im Mai 2019 wird das Stimmvolk entscheiden.

Zusammen mit der Verwaltung hat das STS-BW im September 2018 für die Mitglieder und interessierte QuartierbewohnerInnen eine öffentliche Informationsveranstaltung durchgeführt. Die Anwesenden haben das Projekt gut angenommen, auch wenn dort über drei Jahre eine Baustelle dominieren wird.



AUCH DER LOTHRINGERPLATZ VERÄNDERT SICH

Die Stiftung Habitat erstellt zurzeit am Lothringerplatz eine Überbauung mit Wohnungen für kinderreiche Familien. Im Erdgeschoss befindet sich ein Gemeinschaftsraum, der den Bewohnenden als Treff- und Spielort zur Verfügung stehen. Auch der Innenhof des Familienhauses steht den MieterInnen und den anderen Bewohnenden des Blockrandes zur Mitbenutzung offen. Die Jukibu, die interkulturelle Bibliothek für Kinder und Jugendliche, ist heute an der Elsässerstrasse beheimatet. Sie wird mit einem vergrösserten Angebot und zusammen mit der GGG im Erdgeschoss des Familienhauses einziehen. Der Bezug der Wohnungen ist ab Frühjahr 2019 geplant, die Eröffnung der Bibliothek ab Mitte August 2019.

Zwischen dem nördlichsten Teil der Lothringerstrasse und der Elsässerstrasse erstreckt sich das Areal Lysbüchel Süd, das die Stiftung Habitat 2017 von Coop übernommen hat. Das Areal liegt in der Wohnzone und ist nicht Teil des Bebauungsplans Volta Nord. Die Stiftung Habitat wird dort selber Wohnungen bauen, gibt aber auch 11 Parzellen im Baurecht an Dritte wie Genossenschaften oder Baugemeinschaften weiter. Erste Baueingaben sind 2019 zu erwarten, die Bautätigkeit wird voraussichtlich 2020 starten, ungefähr Anfang 2021 sollen die ersten Häuser bezogen werden.

In der Mitte ist eine Durchwegung vorgesehen, die die Beckenstrasse mit dem im Norden entstehenden Lysbüchelquartier verbindet. Eine solche Querung ist auch im Bebauungsplan Volta Nord angedacht.

Das STS-BW hat 2018 über das Familienhaus und über Lysbüchel Süd informiert und sich mit Projektleitenden der Stiftung Habitat über die Gestaltung des Durchgangswegs ausgetauscht.

ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT

Das Schwerpunktthema ökologische Nachhaltigkeit umfasst vor allem die Umwelttage 2018 sowie das Thema Suffizienz.

FILMREIHE «DIE KRAFT DER LOKALEN»

Gemeinsam mit dem Amt für Umwelt und Energie und dem Verein Nomatark haben wir das bereits 2017 begonnene Filmformat zur Vermittlung von Umweltthemen 2018 weitergeführt und eine Filmreihe mit dem Titel «Die Kraft des Lokalen» geplant, vorbereitet und durchgeführt. Im September und Oktober wurden insgesamt fünf verschiedene Filme im Schützenmattpark, im Kannenfeldpark sowie im Quartiertreffpunkt LoLa gezeigt. Dabei ist das Neue an dem Konzept, dass wir den öffentlichen Raum nutzen, um so mögliche viele eventuell noch Nichtinteressierte für Umweltthemen zu begeistern. Nomatark verfügt über eine solare betriebene Filmstation, die das ermöglicht. An unseren 5 Vorführungen nahmen etwa 300 Menschen teil, die im Anschluss an die Filme noch die Möglichkeit hatten, mit lokalen Pionieren im Umweltbereich zu sprechen - ganz im Sinne der Idee, mit gutem Beispiel voran zu gehen und Nachahmer zu finden.



SUFFIZIENZ

Zum Thema Suffizienz haben sich Vertreter des Stadtteilsekretariats mit Kantonsvertretern und Vertretern der Sun21 getroffen. Nachdem ein gemeinsames Verständnis des Begriffs entwickelt worden war, sammelte die Arbeitsgruppe Beispiele von suffizienten Anbietern in Basel. Mit den vorliegenden Daten wird zurzeit eine elektronische Übersichtskarte erstellt. Im November 2017 haben zwei Dokumentarfilmer der Arbeitsgruppe ihr neuestes Projekt präsentiert.

2016 startete zudem an der Universität Basel das Projekt «Suffizienz als Mehrwert im Alltag». Im Mai fand eine Sitzung mit der Projektleitung statt, um über den aktuellen Projektstand zu sprechen. Als Mitglied der Fokusgruppe hat das Stadtteilsekretariat Basel-West zudem im Oktober 2017 an einer Fokusgruppensitzung teilgenommen.

GESCHICHTEN AUS DER GESCHÄFTSSTELLE

Das Stadtteilsekretariat ist auch eine niederschwellige Anlaufstelle für Quartierbewohnende. Seit unserem Umzug an die Elsässerstrasse 12 suchen uns immer mehr Kunden auf und deponieren ganz unterschiedliche Anliegen bei uns. Hier eine Auswahl der 2018 bei uns eingetroffenen Fragen:

Am Rheinufer ist es ständig dreckig, wann macht da mal jemand was?

- Tauben, wie bekomme ich die von meinem Haus?
- Wie kann ich mich fürs Kompostieren im Quartier engagieren?
- Was passiert auf dem Allschwilerplatz?
- Warum gibt es keinen Bankomat im unteren Bachlettenquartier?
- Wie kann man die Aufenthaltsqualität an der Hegenheimerstrasse verbessern?
- Kann ich im Iselin einen Quartierflohmarkt machen?
- Wie lange darf Bauschutt liegen bleiben?
- Bekomme ich Unterstützung für ein Strassenfest?
- Wird der Schulgarten genutzt?
- Wie sind die Konditionen um im Westfeld eine Wohnung zu bekommen?
- Ich habe eine Idee zur Umnutzung der Telefonzentralen, darf ich die vorstellen?

- Wie wird der Schulweg meiner Kinder sicherer?
- Kann es mehr Polizeikontrollen im Neubad geben, die Autofahrer rasen so auf der Neubadstrasse?
- Fluglärm? Was kann man tun?
- An der Gotthelfstrasse wurde eine Litfasssäule entfernt, könnte man stattdessen einen Pflanzentrog oder einen Brunnen auf den Platz stellen?
- Ich brauche Unterstützung bei meiner Bewerbung - können Sie mir helfen?
- Die Ampelschaltung an der Elsässerstrasse ist für Fussgänger gefährlich, wo kann ich mich beschweren?
- Wo finde ich eine günstige Familienwohnung?
- Mir wurde mein Roller gestohlen, was mache ich jetzt?
- Ich möchte mich für die Neuzuzügerbegrüssung Iselin anmelden - kann ich das bei Ihnen machen?
- Ich brauche eine günstige Rechtsberatung, an wen kann ich mich wenden?
- Der Dohlendeckel vor meinem Haus wackelt, wer flickt den?
- Droht in Basel ein Blackout? Bin ich davon betroffen und was kann ich dagegen tun?
- Wir wünschen eine Schwelle zur Verkehrsberuhigung auf einer Privatparzelle - wie gehen wir da am besten vor?
- Kann man bei Ihnen Papiere kopieren?
- Ich möchte mich als Aussteller beim Bachgrabenfest anmelden - kann ich das bei Ihnen machen?
- Bei der Bahnschiene hat es einen Defekt, was viel Lärm verursacht - wer ist zuständig für die Reparatur der Schiene?
- Ich plane ein Projekt Sterbebegleitung - wie schreibe ich einen Projektbeschrieb und einen Finanzantrag?
- Ich brauche noch Ballone für den Quartierflohmarkt Bachletten - gibt es den bei Ihnen?
- Ich möchte meine Wohnung für ein Jahr vermieten, während ich im Ausland bin – kennen sie jemanden?
- Gibt es jetzt ein Quartierparking unter der Tschudimatte? Wo erhalte ich Informationen dazu?
- Ich brauche Unterstützung bei der online-Buchung eines Flugs nach Kenia - können Sie mir helfen?

In vielen Fällen konnten wir die Fragen beantworten und / oder die Situation für die Betroffenen verbessern. In einigen Fällen leider nicht - aber wir bemühen uns und sind auch im 2019 mit unserer Arbeitskraft für Sie da!



Christoph Mettler
Kahlstrasse 16
4054 Basel

Lukas Huber
Mülhauserstrasse 162
4056 Basel

Peter Jossi
Präsident Stadtteilsekretariat Basel-West
Elsässerstrasse 12
4056 Basel

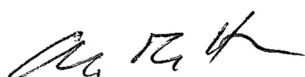
Basel, den 3. April 2019

Revisionsbericht zur Jahresrechnung über die Abrechnungsperiode vom 1.1.2018 bis zum 31.12.2018 des Trägervereins Stadtteilsekretariat Basel-West (STS-BE)

In Ausübung des uns übertragenen Revisionsmandates haben wir am 3. April 2019 die Jahresrechnung des Trägervereins für das Jahr 2018 geprüft.

Aufgrund der vorgenommenen Stichproben konnten wir feststellen, dass die Jahresrechnung mit der Buchhaltung übereinstimmt und letztere ordnungsgemäss und sorgfältig geführt wird.

Demzufolge beantragen wir, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen und den Vorstand zu entlasten.



Christoph Mettler



Lukas Huber

FINANZEN**BILANZ PER 31. DEZEMBER 2018****AKTIVA**

Kasse	61.20
Postcheck	23'664.56
Post E-Deposito-Konto	60'628.10
Guthaben Verr'Steuer	50.50
Büromobiliar	11'604.90
Büromaschinen	1'350.20
TOTAL AKTIVA	97'359.46

PASSIVA

Darlehen	-500.00
Rückstellung Öffentlichkeitsarbeit	-5'000.00
Rückstellung Projekte	-20'000.00
Gewinn & Verlustvortrag	-72'359.46
Jahresgewinn & Jahresverlust	-47'321.26
TOTAL PASSIVA	-145'180.72

ERFOLGSRECHNUNG 2018 // BUDGET 2019

BETRIEBSKONTO	AUFWAND 2018	ERTRAG 2018	AUFWAND 2019	ERTRAG 2019
Staatsbeitrag & Projektbeiträge Basel-Stadt		133.810,00		140.000,00
Projektbeiträge CMS		45.300,00		30.000,00
Beiträge Dritter		25.000,00		36.000,00
Vermietung Büroräumlichkeit		1.010,00		1.100,00
Mitgliederbeiträge		1.750,00		6.550,00
Kostenbeiträge Plakatständer		4.073,00		4.800,00
Rückzahlung Versicherungen		1.560,00		
TOTALSUMME BETRIEBSERTRAG		212.503,00		218.450,00
Projekte allgemein	-5.690,70		-45.000,00	
Projekt Quartierplakatständer	-3.094,15		-3.200,00	
Projekt Quartierflohmärkte	-1.000,00		-1.000,00	
Projekt Bachgrabenfest	-1.615,85		-1.800,00	
Projekte Quartierpalaver & Sprechstunde	-5.781,45		-5.800,00	
Projekt Bücherschrank Steinbühlmätteli	-92,30		-700,00	
Projekt Neuzuzügerbegrüssungen	-2.002,10		-2.000,00	
Löhne	-84.206,20		-98.000,00	
Mitarbeiterschulung	-32,80		-500,00	
AHV, IV, EO, ALV, FAK	-6.499,60		-7.000,00	
Berufliche Vorsorge	-8.691,60		-9.000,00	
Unfallversicherung/Krankentagegeld	-4.003,29		-2.400,00	
Personalnebenkosten	-1.373,90		-200,00	
Mietzins	-21.600,00		-21.600,00	
Mietnebenkosten	-305,95		-300,00	
Reinigung, Teeküche	-771,75		-750,00	
Dekorationsmaterial Schaufenster	-200,00		-200,00	
Geschäfts- und Haftpflichtversicherung	-941,00		-650,00	
Verwaltungsaufwand & IT	-4.574,63		-4.500,00	
Büromaterial	-1.392,27		-500,00	
Büromaschinen			-2.500,00	
Zeitschriften & Literatur	-275,00		-280,00	
Telefon, Internet	-1.751,80		-1.750,00	
Porti & Kopien	-394,35		-500,00	
General- & Delegiertenversammlungen	-1.228,50		-1.200,00	
Öffentlichkeitsarbeit	-2.325,35		-1.700,00	
Werbematerial & Drucksachen	-3.266,90		-2.500,00	
Spesen	-784,90		-800,00	
PC-Spesen	-121,80		-125,00	
Abschreibungen auf Mobiliar & Maschinen	-1.163,60		-1.000,00	
TOTALSUMME AUFWAND	-165.181,74		-217.455,00	
JAHRESVERLUST / JAHRESGEWINN	-47.321,26		-995,00	
	-212.503,00	212.503,00	-218.455,00	218.450,00

UNSERE SPONSOREN 2018

Folgenden Subventionsgebern danken wir herzlich für die grosszügige Unterstützung:



Kanton Basel-Stadt

Der Regierungsrat unterstützt den Trägerverein Stadtteilsekretariat Basel-West finanziell in den Jahren 2017 bis und mit 2019.



Christoph Merian Stiftung

Die Christoph Merian Stiftung fokussiert ihre Fördertätigkeit auf Vorhaben in den Bereichen Soziales, Städtisches, Kultur und Umwelt. Sie unterstützt das Projekt „Ein Projektportal für Basel-West“ sowie das Projekt „Vermittlung bei Nutzungskonflikten“.

Für das Gemeinschaftsprojekt „Dein Quartier als Spielbrett“ unterstützen uns die Stiftung Wolf, die Stiftung Kantensprung, die Christoph Merian Stiftung, die Binding Stiftung, Novartis sowie das Bau- und Verkehrsdepartement und das Präsidialdepartement.



STADTTEILSEKRETARIAT BASEL-WEST

Geschäftsstelle

Elsässerstrasse 12

4056 Basel

Telefon: 061 321 30 60

Mail: info@stsbw.ch

www.stsbw.ch